

Auftreten eines... in der... wegen... verurteilt... Jahren... Erregt... Schuldbeteuerungs... Verhandlung... zehrender... rechtzeitig an... der... Hofraum

Arbeiter in... geliefert, bei der... handelt... berattiger

haufes teilt uns... Stadtkranken...

ste am... lotomaführer... schwere... werden... müde.

bt sich der... Verlauf... herab... alles... leander... Amazonenstrom

film, der durch... beginnt mit... weidungsanwalts... Spieler... streiten hier... ihm nach... das wahre... umwirbt war... Ehe noch... bewirten... den... das Leben

in 20. September... Expedition... wies nach... 21.

en Dienstag und... ein... Das dritte... ein... Ein... bedauerlich... mit... aufwartet... und... profitorisch

ärts



lung seinen Mit... Anerkennung... Wünsche der Mit... umgenossenschaft... voll und ganz... neuen Ver... den genossenschaftlichen Anforde... einwandfreie... die denkbar... verschiedenen... handlung der... der Fleischwaren... genossenschaftlichen... wärts getrieben... n. S. aller Auf... auf Fleischwaren... atung die Fleisch... orwärts infolge... keine Mitglieder... gebiet gewinnt... den für den Kon... profitlosen Wir...



Gegen Drofflung des Vereinsrechts

3. Systematisch ist die Bourgeoisie seit 1924 gegen die Arbeiterklasse vorgegangen. Ungeheure Steigerung des Profits ist die Auswirkung der kapitalistischen Rationalisierung für die Bourgeoisie, ungeheure Steigerung des Elends bei Hungerlöhnen ist die Auswirkung dieser Rationalisierung bei der Arbeiterklasse. Das aus von den Sozialdemokraten gebilligte Schiedsrichtersystem soll diesen wirtschaftlichen Unterdrückungsfeldzug der Bourgeoisie gegen die Arbeiterklasse stabilisieren, soll die Arbeiterklasse der Willkür des Unternehmertums ausliefern, Hand in Hand damit gehen die Versuche der Unterdrückung der Klassenbewussten Arbeiterklasse durch Gesetze, die seit längerem schon von der Bürgerlichkeitsregierung vorbereitet sind und im neuen Reichstag angenommen werden sollen. Es sind dies das Gesetz zum Schutze der Jugend bei Luftdarbeiten und ein neues Vereinsgesetz, Gesetzentwürfe, die auch für die Arbeiterportbewegung von Bedeutung sind und die die Wiederaufnahme der Maßnahmen des wilhelminischen Regimes gegen die Arbeiterportbewegung darstellen werden.

Der Entwurf des Gesetzes zum Schutze der Jugend bei Luftdarbeiten legt unter der ach, wie netten Parole, Jugendliche unter 18 Jahren vor „Stillsitzen, körperlichen und geistlichen Gefahren“ zu bewahren. Es sollen angeblich damit nur Veranstaltungen auf Kummelplätzen sein, gemeint sein. Nach einer ausdrücklichen Regierungserklärung in den Verhandlungen im Reichstagsausschuß fallen hierunter aber auch ernste Darstellungen, sogar wissenschaftliche Vorträge. Dieses Gesetz soll gehandhabt werden durch die Polizeibehörde. Was irgendein Beamter dieser Behörde für anfällig findet, fällt unter die Verbotskategorie, wird bestraft. Es kann also sehr leicht möglich sein, daß bei einer Verbotsanordnung der Arbeiterportler, wo Sportler und Sportlerinnen gemeinsam auf der Bühne mitwirken, der Polizeibeamte förmliche Gefahren für die Jugend feststellt und sie verbietet. Werden Jugendliche trotz Verbots zu solchen Veranstaltungen zugelassen, so können bestraft werden der Veranstalter, der Saalbesitzer und auch der Erziehungsberechtigte des ermittelten Jugendlichen, der keine Ahnung davon hatte, wohin sein Junge oder sein Mädchen geht. Bezeichnend ist auch, daß dieses Gesetz auf vorbereitete Jugendliche keine Anwendung findet; sie sind durch die gesetzlich garantierte bürgerliche Erziehung keinen „Gefahren“ mehr ausgesetzt. Auch kann solchen Vereinen die Durchführung jeder weiteren Veranstaltung überhaupt verboten werden, also nicht nur für Jugendliche, sondern auch für Erwachsene.

Dieses in Aussicht stehende Luftdarbeitengesetz wird also ein weiterer Lummelplatz für die Willkür der Polizei. Das Gesetz soll die Handhabe geben, ausschließlich den Arbeiterorganisationen, insbesondere den Arbeiterportvereinen die Jugend abzujagen und sie den bürgerlichen Organisationen zuzureihen, die selbstverständlich den Angelegenheiten dieses Gesetzes nicht ausgesetzt sind.

Im Zusammenhang mit diesem Luftdarbeitengesetz steht auch der vorgelegte Entwurf eines neuen Vereinsgesetzes. Dieser lehnt sich eng an das alte wilhelminische Vereinsgesetz vom 10. März 1908 an. Dieser Gesetzentwurf soll das Vereins- und Koalitionsrecht noch weiter einschränken und die Arbeiterklasse gegen den Unterdrückungsfeldzug der Bourgeoisie einen organisierten Kampf zu führen. Als Vorwand für diesen Gesetzentwurf wird zwar angegeben Verletzung verfassungsmäßiger Zustände auf dem Gebiete des Vereinswesens in Bayern. In Wirklichkeit aber Einführung bayerischer Zustände in ganz Deutschland. Den Arbeiterportler haben die bayerischen Methoden durch das Rinderturnerverbot in Arbeiterturnervereinen zum Bekann.

Im wesentlichen soll das alte wilhelminische Vereinsgesetz bestehen bleiben, dessen Anwendung die Arbeiterportler durch die Behörden in der Vorkriegszeit sattem zu spüren bekamen. Diese „herrliche“ Zeit, wo die bürgerlichen Organisationen, allen voran die schwarzweisse Turnerhilfe, wahre Organe in Denunzieren der Arbeiterportvereine vorstellten, soll wieder ersehen und auch die Arbeiterportbewegung in ihrer Aufwärtsbewegung behindern.

Ausführendes Organ ist auch nach dem neuen Vereinsgesetzentwurf die Polizeibehörde. In ihrem Belieben steht es, nicht nur die Gewerkschaften, sondern selbst jeden beliebigen Verein, einen Baukolonien- oder einen Staffklub, zu einem politischen zu hampeln, um ihn unter polizeiliche Überwachung zu stellen.

Politische Vereine sind nach dem neuen Gesetzentwurf sowohl als auch nach dem bestehenden wilhelminischen Gesetz Vereine, die „eine Einwirkung auf politische Angelegenheiten“ bezwecken. Diese Formulierung ist aber so dehnbar, daß die Polizei damit machen kann, was sie will. Und diese Formulierung wird die alte Herrlichkeit des beherrschenden Kampfes auch gegen die Arbeiterportbewegung wieder ersehen lassen, wird bei dem Erstarken des Bürgerblodes sich mit den gleichen wilhelminischen Methoden gegen die Vereine der Klassenbewussten Arbeiterklasse wenden. Jeder Kampf gegen die Unternehmerrillkär als auch gegen die bürgerlichen Sportorganisationen wird zu einer „Einwirkung auf politische Angelegenheiten“ gestempelt werden können. 3. B. wirtschaftliche Vereinigungen werden nicht aus dem Grunde zu politischen und damit unter Polizeiaufsicht stehenden Organisationen gestempelt, weil diese Vereinigungen auf Angelegenheiten der Sozialpolitik und Wirtschaftspolitik einzuwirken bezwecken, sondern weil sie den Klassenkampf gegen die Bourgeoisie führen. Und daß auch dieser Willkür die Arbeiter- und Kulturorganisationen ausgeliefert sind, weil sie auf dem Boden sozialistischer Weltanschauung stehen, dafür liefert die Vorkriegszeit die Beispiele, für die ja das gleiche wilhelminische Vereinsgesetz galt, das namentlich durch den Bürgerblock seine Wiederherstellung feiern wird. Es möge das folgende Beispiel aus dem Jahre 1910 genügen für die Auslegung auch des zu erwartenden Vereinsgesetzes. Die Freie Turnerschaft in Königsberg wurde von der Polizei für politisch erklärt. Auf Königsberg wurde von der Polizei für politisch erklärt. Auf die Beschwerde dagegen beim Regierungspräsidenten begründete dieser die Rechtmäßigkeit des Vorgehens der Polizei wie folgt:

„Der Annahme des Polizeipräsidenten, daß es sich bei dem Arbeiterturnverein um einen „politischen Verein“ im Sinne des Gesetzes handele, erachte ich auch für zutreffend. Sie wird durch folgende einwandfreie festgestellte Tatsache begründet:

- 1. Zur Gründung des Vereins wurde eine Einladung in Nr. 74 der Königsberger Volkszeitung, dem sozialdemokratischen Organ für Ost- und Westpreußen vom 28. März 1908 erlassen.
- 2. Der Vorstand besteht aus Mitgliedern und selbstbewußten Anhängern der sozialdemokratischen Partei.
- 3. Die Turnabende wurden in der ersten Zeit ausschließlich in dem sozialdemokratischen Vereinslokal „Ludwigs Hof“ abgehalten.

„Die russischen Arbeiter haben das Rätsel gelöst“
Die Spartakiade-Delegierten berichten vor den Dresdner Arbeiterportlern

Lehrer Kon (SPD) entlarvt die Lügen über Sowjetrußland

Die Bedrängnis: In dem großen Saal der Annenäle die Arbeiter und Arbeiterinnen, die Sportgenossen, um den Bericht der Delegierten, die an der Spartakiade teilgenommen haben, entgegenzunehmen. Bis auf den letzten Platz war der mit rotleuchtenden Transparenten geschmückte Saal gefüllt. Aufmerksamkeit verfolgten die Anwesenden vor allem die populär gehaltenen Parteigenossen des Sportgenossen Kon (SPD), der es gerade als Lehrer ausgeschrieben verstand, die Kulturarbeit der Sowjetunion zu schildern. Niemals lauteten die Proleten, als Genosse Kon

Das Rügengewerbe über die Tscheta gelehrte und erzählte, mit welcher Geduld und Ausdauer die Sowjetregierung das Problem der verwahrlosten Kinder gelöst hat. Die Darlegungen des Gen. Merzhin, die besonders den sportlichen Fragen gewidmet waren, erregten das Interesse der anwesenden Sportler in höchstem Maße.

Nachdem der Vorsitzende des Einheitskomitees, Gen. Baum, die Veranstaltung eröffnet hatte, begrüßte der Rußlanddelegierte, Gen. Sojmann, die Versammelten. Dann nahm sofort der

Lehrer Kon (SPD), der an der Delegation teilgenommen hatte, das Wort zu seinem Bericht über seine Eindrücke in Rußland.

Er kritisierte erst das Argument der Rußlandgegner, daß den Delegierten doch nur potentiellste Dörfer vorgeführt wurden. Rufen wir ihm am besten selbst erzählen:

„Wo gibt es ein Land, wo Arbeiterdelegierte mit allen denkbaren Hilfsmitteln bei ihren Studien unterstützt werden?

Die russischen Arbeiter haben das Rätsel gelöst, wie man den Werktätigen ein freies Leben schenkt. Wir hat das Herz im

Die Roten Kalleten steigen
am Freitag, dem 21. September
im Gasthof Dobritz

Leibe gelacht, wie ich sah, daß alle diejenigen, die arbeiten wollen, sich frei ermitteln können. Diejenigen die früher die andern ausbeuteten leben abwärts und sind verbannt, jedoch ist auch ihnen die Gerechtigkeit gegeben, am Aufbau der Weltarbeit teilzunehmen, wenn sie bereit sind, sich in die Ordnung des Arbeiterstaates einzufügen.

Die Dinge die den Ungeweihten meist noch schrecken mögen, sind Heberbeitel der alten juristischen Zeit, an deren endgültiger Beseitigung energisch gearbeitet wird. Es ist einfach lächerlich zu behaupten, daß man den Arbeiterdelegierten bei der Beschäftigung eines Betriebes mit etwa 5000 Beschäftigten potentiellste Dörfer vorführen kann.

Sowjetrussische Kulturpolitik

Kunst mitten in Moskau wurden lehrstehende Hallen einer früheren Ausstellung einigen Parteien zur Verfügung gestellt, um darin einen proletarischen Begegnungspunkt einzurichten. Erstaunlich war es, mit welcher Kühnheit dort ein Kulturpark geschaffen wurde, in dem sich groß und klein auf die freieste Art erholen kann. Es läßt sich kaum beschreiben, wie gerne für die Kinder alles angelegt wurde, was sich ein Kinderberg ausdenken kann. Ganz anders auf die Psychologie des jüngsten wie des ältesten Kindes einwirkend, wird allen Bedürfnissen Rechnung getragen.

Die Fürsorge für die Kinder läßt sich in keiner, aber auch gar keiner Weise mit dem vergleichen, was hier im kapitalistischen Deutschland geleistet wird.

- 4. Der Arbeiter-Turnverein hat von Seiten der Gewerkschaften Geldunterstützungen erhalten.
- 5. Die Tätigkeit des Vereins erstreckt sich nicht allein auf Pflege und Förderung des volkstümlichen Turnens und praktische Vebübungen, sondern bezieht auch darüber hinaus die politische Erziehung seiner Mitglieder im sozialdemokratischen Sinne. Dazu gehört in erster Linie das Singen politischer und revolutionärer Lieder, wie sie in den bei den Versammlungen benutzten Liederbüchern, „Der freie Turner“, in großer Zahl enthalten sind.
- 6. Von Mitgliedern des Vereins sind Rekrutenabschiedsbriefe veranfaßt worden in ganz ähnlicher Weise, wie von den

Auf allem Wunsch wird die **Anti-Kriegs-Ausstellung** in Müllers Restaurant, Schäferstraße 24, bis mit **Mittwoch, den 12. September verlängert!**

Haßt du schon die wichtige Ausstellung besichtigt? Du darfst dir diese Gelegenheit nicht entgehen lassen!

Ich war gespannt, wie die „blutdürstige“ Tscheta das Problem der verwahrlosten Kinder gelöst hatte.

Es war einfach erstaunlich, was hier geleistet worden ist. Man hatte es im Anfang mit untauglichen Mitteln versucht. In einem Kloster, in das man früher Hunderte solcher Kinder zwangsweise gebracht hatte, war in kurzem alles kurz und klein geschlagen worden, weil diese Opfer des Faschismus in ihrem ungehinderten Freiheitsdrang sich keinem Zwange fügen wollten.

Sald hat man jedoch aus den Erfahrungen gelernt. Circa 1500 Kinder sind angeleitet worden, eine eigene Gemeinschaft aufzubauen. Alles regeln sie selbst, und in einfacher Weise ordnen sie ihr Leben. In acht Monaten ist es gelungen, aus diesen verwilderten, an keine Ordnung gewöhnten Kindern willende junge Menschen zu machen. Das war nur möglich durch das Prinzip der Selbstverwaltung. Der Leiter der Tscheta, dem die Führung dieses Hauses untersteht, betonte ausdrücklich, daß in keiner Weise gehandelt wurde. Die Kinder haben ihre eigene Verwaltung und rügen in kameradschaftlicher Weise diejenigen, die sich noch nicht einfügen wollen. Mit Liebe und Anhänglichkeit hängen sie alle an dem Leiter der Tscheta.

Mit lebhaftem Beifall nahmen die Zuhörer diese fesselnden Ausführungen entgegen, die die bürgerlichen und reformistischen Heilmittel gründlich lägen strafen. Darauf berichtete Genosse Merzhin über den eigentlichen Verlauf der Spartakiade. Er schilderte den begeisterten Empfang in Moskau, den wuchtigen Aufmarsch der Arbeiterportler auf dem roten Platz, jede Art von Sport wurde ausgeübt. Die Sportbewegung unterliegt der Leitung der Gewerkschaften Metall-, Textilarbeiter usw. haben ihre eigenen Sportverbände.

Die Sportanlagen in Moskau weisen eine Großzügigkeit auf, von der wir uns keinen Begriff machen.

Außer über 1000 Tennispfätze haben den Arbeitern in Moskau zur Verfügung. Die Sportler waren zur Spartakiade aus allen Teilen des großen russischen Arbeiterstaates herbeigekommen.

Genosse Merzhin schilderte eingehend die Entwicklung der Arbeiterportbewegung in Rußland. Über 34 Millionen Arbeiter und Arbeiterinnen sind heute in den Sportverbänden organisiert, und immer noch wachsen diese Organisationen. In Rußland ist die Sportbewegung eine einheitliche, fußend auf dem Boden der Prinzipien des Klassenkampfes. In Deutschland hingegen treiben die reformistischen Spalter ihr Werk, und das hindern sie, daß die Sportorganisationen als Waffe gegen das Kapital gewertet werden können. Genosse Merzhin schloß mit der Aufforderung, das Werk der russischen Arbeiter nach Kräften zu unterstützen und am Ziele der revolutionären Einheitsfront mitzuarbeiten.

Auch dieser Bericht wurde mit großem Beifall aufgenommen.

Im zweiten Teil des Abends sagten die Dresdner Arbeiteratthelen lebende Gruppen, die vor allen Dingen bei der Darstellung proletarischer Themen großes Interesse und starken Beifall fanden. Genosse Strzelwicz, der große Reizitator, untertrieb in pläjänerischen latinalischen Requisitionen die unüberbrückbaren Gegensätze zwischen dem Arbeiterhaus der Sowjetunion und der kapitalistischen Hindenburg-Republik. Daß dabei die Schmach des Konkreter Sozialismus nicht vergessen wurde, bedarf keiner besonderen Erörterung.

Alles in allem kann gesagt werden, daß dieser Abend als äußerst gelungen bezeichnet werden kann. Alle Teilnehmer gaben über die Bekämpfung des Einheitskomitees auch weiterhin zu unterstützen, fanden die Zustimmung aller.

Mit dem Gesang der „Internationale“ wurde diese wichtige Rundgebung geschlossen, die als einen großen Schritt vorwärts im Kampfe um die Einheit der Arbeiterportbewegung gegen die reformistischen Spalter und gegen alle Feinde der Sowjetunion betrachtet werden kann.

Woge der Sak der Sozialdemokraten Kon nicht ungehört verhallen, der gleichzeitig eine ernste Mahnung an die deutsche Arbeiterklasse bedeutet:

„Die russischen Arbeiter haben das Rätsel gelöst, wie man den Werktätigen freies Leben schafft!“

Führen der sozialdemokratischen Partei derartige Abschlusfeier ins Leben gerufen worden sind, um einen dauernden Einfluß der Partei auf die ihrer Dienstpflicht genügenden Parteigenossen zu bewahren.

7. Nach § 9 der Vereinsstatuten erhalten die Mitglieder und Jünglinge die Arbeiter-Turn-Zeitung unentgeltlich, von welcher die 3. Strafkammer des Landgerichts Oberfeld in ihrem Urteil vom 29. September 1908 festgelegt hat, daß sie im ausgeprochenen sozialdemokratischen Sinne redigiert werde.

8. Der Verein hat sich als solcher abteilungsweise, nicht etwa nur mit einzelnen Mitgliedern, an den Sommerfesten der sozialdemokratischen Partei beteiligt und ist dabei aufgetreten. Auf seine Aufforderungen ist in der betreffenden Anzeige des das Sommerfest veranstaltenden „sozialdemokratischen Vereins“ in der Königsberger Volkszeitung besonders hingewiesen worden.

Hiernach rechtfertigt sich die getroffene Entscheidung.“ Die SPD ist in der Hindenburg-Republik Regierungspartei. Gegen sie werden die sozialdemokratischen Polizeipräsidenten ihre Klaffenbewußte, revolutionäre Arbeiterklasse und ihre Organisationen soll auf dieses Gesetz konstantiert werden.

Obengedehilberte Methoden der Auslegungsmittel fehlen wieder. Die offene Diktatur soll geschlich verdrängt und gleichzeitig der politischen Verbote gegen die Arbeiterportbewegung, die Vo- litarklärung der Arbeiterportverbände nicht nur i. Z. durch den demokratischen Webrminister Gehler, sondern deren förmliche Betätigung durch den neuen Reichswehrminister, den einstigen wilhelminischen General Groener nicht Unwissen eines verschiekten Kampfes gegen die Arbeiterportbewegung? Dieser Unterdrückungseldzug gegen die Arbeiterportbewegung kann nur abgemendet werden, durch einen verzweiften Kampf der Arbeiterportler mit der revolutionären Arbeiterklasse gegen die Bourgeoisie und ihre Helfersheifer. Allein die Kommunistische Partei hat doch diesen Kampf geführt. Die Sozialdemokratie, die sich mit dem kapitalistischen Staat ausgehört hat, führte nur einen Scheinkampf.

KORSO Die neue Sensation. **58**